

Inscription links:

Frau Catharina Sophia Kauer, geb. Rachel, † 1814, und Herr Joh. Christian Kauer,  
Bürger und Hausbesitzer, † 1827.

Rechts:

Frau Juliane Agnes Garten, geb. Kauer, 1844.

In der 2. Abtheilung rechts.

Grabmal des Carl August Schaffhirt, † 1817. (Fig. 131.)

Sandstein, 2,65 m hoch.

Ueber einem Postament erhebt sich auf Löwenfüßen eine Art quadratischer Sarkophag, mit Guirlanden und einem Medaillon geschmückt, der sich nach oben verjüngt und in einem vierfüßigen Gestell eine Brandurne trägt. Die Ziertheile sind gut vergoldet.

Kräftige, architektonische Composition. — In der 2. Abtheilung links.

### Die Lazarethkirche.

Vergl. P. Göhler, Aus der Jacobigemeinde, Dresden, 1888.

Der Bau eines Lazarethes wurde am 21. Juni 1568 begonnen und in 34 Wochen mit einem Aufwand von 3306 Gulden vollendet.

Die Oberleitung hatten Johann Baptista Buonhomini und Paul Buchner, die Maurerarbeiten machte Meister Hans Gra, die Zimmerarbeiten Meister Martin Richter, Steinmetz war Franz Edelmann, Crucifix und Wappen über dem Thore fertigte Hans Walther.

Eine Betstube einfachster Art wurde alsbald eingerichtet, 1702 wurde sie erweitert, 1738 auf Kosten des Handelsherrn Johann George Ehrlich erhöht und mit Emporen versehen. Dieser liess auch die auf irrthümlichen Nachrichten beruhende Inschrift anbringen AVGVSTE FVNDATVM 1588.

Die Kirche war ein sehr ärmlicher Bau von wohnhausartigem äusseren Ansehen, ein Geschoss hoch, darüber ein schweres Mansarddach. Die Empore, die zwischen schlichten Säulen eingespannt war, erhielt ihr Licht von den Mansardenfenstern. Die Kanzel stand über dem Altar und war aus einer unverkennbar aus Restern anderer Altäre oder Denkmäler zusammengesetzten Architektur umgeben. Zur Seite der Kanzel zwei korinthische Säulen mit Diamantsteinen und Rankenornament im untern Theil, Werke der Zeit um 1580, darunter zwei Steinpostamente von 1556 (siehe S. 74). Zwischen diesen eine Relieftafel in Sandstein, darstellend das Abendmahl (siehe S. 79) in einer jonischen Architektur. Als Bekrönung Holzkonsolen verschiedener Herkunft mit Todtenköpfen und Gehängen, Werke der Zeit um 1600, endlich ein Holzgesims von feiner Durchbildung, das zu den Säulen gehören dürfte.

Die Kirche wurde 1897 abgebrochen. Der Altar kam in den inzwischen erbauten, ihr gegenüberstehenden Betsaal.

Ausserdem waren mehrfach in der Kirche Reste alter Denkmäler vermauert. Diese sind an anderer Stelle behandelt worden. Denn sie stammen sicher nicht ursprünglich aus dem ärmlichen Kirchlein, sondern sind in dieses allem Anschein nach erst nach Abbruch des Frauenkirchhofes gekommen, als auch das neben dem Kirchhofe gelegene Maternispital in diese Vorstadt verlegt wurde.